

Dorothee Hackenberg: Kreuzberg – keine Atempause: Porträts. S. 128, Bebra-Verlag Berlin 2007, ISBN 978-3-8148-0157-5, € 9,80

Wer glaubt, über Berlin sei alles geschrieben worden, was zu schreiben ist, der irrt. Die bei radioeins vom rbb tätige Autorin versucht mit ihren Porträts, sich dem Multi-Kulti-Stadtteil Kreuzberg mit all seinen Facetten zu nähern. Dabei kommen mit Annette Humpe und Klaus Zapf auch ehemalige Kreuzberger zu Wort. Ein Urgestein Kreuzbergs ist Werner Orłowski, der als Drogist und später als Stadtrat die Höhen und Tiefen des Stadtteils miterlebt hat. Anlässlich einer Ehrung erklärte der Haudegen Orłowski die behutsame Stadterneuerung für gescheitert, verwies auf Spekulanten und auf den Verkauf sanierter Altbauten rund um den Chamissoplatz. Nicht mehr heimisch in Kreuzberg fühlt sich der Autor und Comiczeichner Gerhard Seyfried, der die Freakadellen- und Bullethen-Welt mit ihrem Helden Zwillie Kult werden ließ. Klaus Zapf, der sein Umzugsunternehmen in Kreuzberg aus der Taufe hob, zieht es nur noch zweimal die Woche, so die Autorin, in das einstige Firmenimperium. Die Queen of Oriental HipHop, Aziza A, wird im vorliegenden Taschenbuch ebenso vorgestellt wie die ehemalige Obdachlose und Frührentnerin Helga Hartmann, die im Gräfe-Kiez ein Refugium gefunden hat. Zur bunten Kreuzberger Mischung gehören Walter Momper, der einst als Regierender Bürgermeister das Sagen in der Stadt hatte, und der ehemalige Stadtguerillero Ralf Reinders, der wegen der Beteiligung an der Entführung von Peter Lorenz, einem stadtbekanntem CDU-Politiker, einige Jahre im Knast verbrachte. Reinders plaudert über alte Zeit, über die umherschweifenden Haschrebellen der 1960er und 1970er Jahre und über die Bewegung 2. Juni. So spannend auch die einzelnen Porträts auf den ersten Blick sind, sie ergeben kein Soziogramm eines Stadtteils. Kreuzberg, bunt und problembelastet, wird leider nur am Rande vorgestellt. Einige der Bewohner und Ex-Bewohner kommen zu Wort, wenn auch nicht die „normalen“ Bürger, die den alltäglichen Wahnsinn der zusammenwachsenden Mitte meistern müssen. Dem »Filter der Autorin« kommt eine wesentliche Funktion zu. Dorothee Hackenberg hat die Porträts aus ihrer Sicht zusammengestellt und zeichnete keine Interviews auf, was für ein authentisches Kreuzbergbild ganz wesentlich wäre. © fdp